

**MARKT**

Foto: Funtap Canva.com

# Die Immobilie bleibt die sicherste...

... inflationsgeschützte Anlageform“, sagt Betterhomes GF Benjamin Hofmann im Interview. Ein Fazit: Viele private Haushalte können sich das derzeitige Zinsniveau nicht leisten - das Projekt Eigenheim wird auf 'on hold' gesetzt. Von einem Markteinbruch geht Hofmann nicht aus. **04**

**Welchen Einfluss haben ChatGPT und Co auf die Investmentbranche?**

**Ein kostenloses White Paper von Panthera Solutions hier zum  
DOWNLOAD**

## Meldungen in Kürze

➤➤ **Analysen zu österreichischen Aktien.** Kepler Cheuvreux reduziert für **AT&S** die Empfehlung von Kaufen auf Halten - und das Kursziel von 50,0 auf 32,0 Euro. Letzter Schlusskurs: 32,22 Euro - durchschnittliches Kursziel: 43,13 Euro.

NuWays bestätigt für **Flughafen Wien** die Empfehlung Halten - und erhöht das Kursziel von 44,0 auf 45,0 Euro. Letzter Schlusskurs: 46,75 Euro - durchschnittliches Kursziel: 48,25 Euro.<

➤➤ **Athos Immobilien.** Heute ist Ex-Tag für die Dividende 2022 in Höhe von 1,4 Euro je Anteil.<

➤➤ **OMV (I).** Beginn der quiet period.<

➤➤ **OMV (II).** Zu Wochenschluss bestätigt die OMV entsprechende Gerüchte, mit Abu Dhabi Gespräche über eine Verschmelzung der Chemieunternehmen Borealis und Borouge zu führen. Wie Bloomberg zuletzt unter

Berufung auf Insider berichtete, könnte durch eine Fusion ein Chemie- und Kunststoffkonzern mit einem Marktwert von mehr als 30 Milliarden US-Dollar (27,5 Milliarden Euro) entstehen. Die in Wien beheimatete Borealis gehört zu 75 Prozent OMV, der Rest liegt bei der staatlichen Abu Dhabi National Oil Co (Adnoc). Die ebenfalls gelistete Borouge aus Abu Dhabi ist selbst ein Gemeinschaftsunternehmen von Adnoc und Borealis und hat einen Marktwert von 22 Milliarden Dollar.<

➤➤ **voestalpine.** Morgen ist Dividenden-Zahltag für die Ausschüttung 2022/23 in Höhe von 1,5 Euro je Aktie. <

➤➤ **Internationale Unternehmensnews.**

Wegen entspannter Lieferketten hat der Medizin- und Sicherheitstechnikkonzern **Drägerwerk** <DE0005550636> einen Umsatzsprung hingelegt. Darüber hinaus kehrte das Unternehmen beim operativen Ergebnis in die Gewinnzone zurück. Im zweiten Quartal kletterte der währungsbereinigte Erlös um mehr als ein Fünftel auf rund 771 Millionen Euro. Der Betriebsgewinn lag bei 19 Millionen Euro nach einem operativen Verlust von 76,6 Mil-

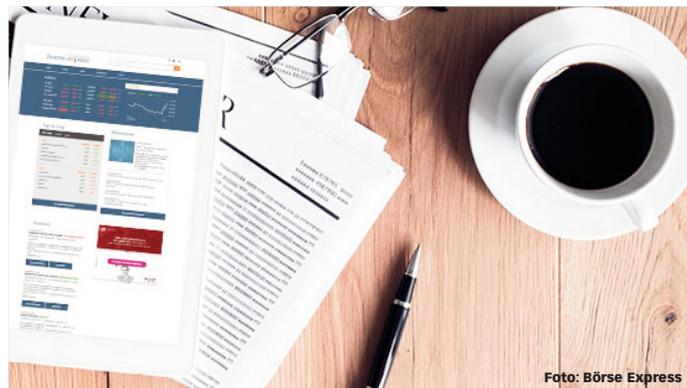


Foto: Börse Express

lionen Euro ein Jahr zuvor. Die vollständigen Ergebnisse will das Management am 27. Juli vorstellen.

Die höheren Zinsen treiben den Gewinn der skandinavischen Bank **Nordea** <FI4000297767> weiter in die Höhe. Nach einem abermals deutlichen Gewinnanstieg erhöhte Konzernchef Frank Vang-Jensen erwartungsgemäß das Ziel für die Eigenkapitalrendite. 2023 soll diese über der Marke von 15 Prozent liegen. Bisher lag das Ziel bei mehr als 13 Prozent. Der Überschuss stieg im Vergleich zum Vorjahr um gut ein Viertel auf 1,34 Milliarden Euro. Getrieben wurde das Ergebnis von einem starken Anstieg des Zinsüberschusses. Dieser kletterte um 40 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro.

Der Boom bei den Luxusgütern hält weiter an: **Richemont** <CH0210483332> ist im ersten Quartal 2023/24 (per 30. Juni) erneut zweistellig gewachsen. Dabei lief erneut das Schmuckgeschäft sehr stark. Der Gruppenumsatz stieg in der Zeit von April bis Juni um 14 Prozent auf 5,32 Milliarden Euro. In Lokalkategorien gerechnet betrug das Plus 19 Prozent. Damit hat Richemont die AWP-Analysten-erwartungen leicht verfehlt.

Einen konkreten Ausblick für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahrs 2023/24 gab Richemont wie üblich nicht ab.<

➤➤ **Internationale Konjunkturnews.**

**Chinas** Wirtschaft wächst langsamer als erwartet. Das chinesische **Bruttoinlandsprodukt** stieg im zweiten Jahresquartal im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 Prozent, wie das Statistikamt in Peking berichtete. Damit fiel das Wachstum etwas stärker aus als zum Jahresauftakt. Von Bloomberg befragte Experten hatten allerdings mit einem stärkeren Anstieg gerechnet.<

➤➤ **Internationale Analysenews.**

Barclays hat **Ericsson** <SE0000108656> nach Zahlen von "Overweight" auf "Equal Weight" abgestuft und das Kursziel von 80 auf 65 schwedische Kronen gesenkt.

Deutsche Bank Research hat **Morphosys** <DE0006632003> von "Sell" auf "Hold" hochgestuft und das Kursziel von 13 auf 25 Euro angehoben. <

<APA/dpa-AFX/Bloomberg/Reuters/red>

### Impressum BÖRSE EXPRESS

**MEDIENEIGENTÜMER** Börse Express GmbH, Mülkerg. 4/2, 1080 Wien  
**INTERNET** www.boerse-express.com **PHONE** 01/236 53 13 **SALES** 0664/319 81 14  
**EMAIL** redaktion@boerse-express.com **ABO** www.boerse-express.com/abo  
**GESCHÄFTSFÜHRER** Robert Gillinger (gill) **LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT** Ramin Monajemi **REDAKTIONS-LEITUNG** Mag. Harald Fercher (hf), **LIFE STYLE** Herbert Hütter  
**GRAFISCHES KONZEPT** Jan Schwiäger **CHARTS** TeleTrader, Kursdaten ohne Gewähr  
**BEZUG** Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.  
**HINWEIS** Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige **AGB** hier  
 Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.  
**VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM** www.boerse-express.com/impressum



# Gute Lage und Qualität: Da wiederholen wir uns gern.



## IMMER WIEDER STARK

Jetzt mehr erfahren unter [www.simmoag.at](http://www.simmoag.at)

## INTERVIEW

BENJAMIN HOFMANN, BETTERHOMES GF ÖSTERREICH

# Die Immobilie bleibt die sicherste inflationsgeschützte Anlageform

Harald Fercher

harald.fercher@boerse-express.com

Das derzeitige Zinsniveau und die Eigenkapitalvorschriften machen es Privatpersonenschwer ein Eigenheim zu erwerben, meint Benjamin Hofmann von BETTERHOMES. Die Preise werden sich normalisieren, von einem Markteinbruch geht er allerdings nicht aus.

**Börse-Express:** Wie sehen Sie die aktuelle Situation am österreichischen Immobilienmarkt? Hat die derzeit hohe Inflation auch Auswirkungen auf Ihr Geschäft?

**Benjamin Hofmann:** Durch die Inflation und die damit einhergehenden Gegenmaßnahmen (Zinswende etc.) merken wir einen deutlichen Rückgang bei den Anfragen. Viele private Haushalte können sich das derzeitige Zinsniveau nicht leisten und dadurch wird das Projekt «Eigenheim» bei einigen Familien auf «on hold» gesetzt.

Am ersten Juli trat das Maklergesetz-Änderungsgesetz in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt gilt das «Erstauftraggeberprinzip» wonach der Auftraggeber des Maklers, in den meisten Fällen wohl der Vermieter, die Maklerprovision begleichen muss. Erwarten Sie sich von dieser Änderung gravierende Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt bzw. auf Ihre Branche?

Da das Erstauftraggeberprinzip bereits in Deutschland

**Viele private Haushalte können sich das derzeitige Zinsniveau nicht leisten - das Projekt Eigenheim wird auf "on hold" gesetzt.**

eingeführt wurde, kann man anhand der Erkenntnisse aus Deutschland recht gut einschätzen, wohin sich der Markt bewegen wird. Zu Beginn wird es eine erste «Schockphase» geben in der viele Vermieterinnen und Vermieter versuchen werden die Objekte

selbst zu vermitteln. Doch wir denken, dass nach einer gewissen Zeit, die Vermieterinnen und Vermieter merken werden, dass die eigene Vermarktung von Immobilien mit hohem Zeitaufwand und nicht unerheblichen Kosten aufwartet.



Photo: beigestellt

## ZUM UNTERNEHMEN

**BETTERHOMES** Schweiz wurde 2005, beschäftigt dort 140 Makler und hat bisher 26.600 Immobilien vermittelt. In Österreich ist BETTERHOMES seit 2007 vertreten und hat hierzulande 40 Makler unter

Vertrag, bisher wurden 4.600 Immobilien vermittelt, derzeit finden sich rd. 400 Immobilien im Portfolio. In Deutschland ist das Unternehmen seit 2013 vertreten und beschäftigt aktuell 100 Makler.

Das «Erstauftraggeberprinzip» gilt nur bei der Vermittlung von Mietwohnungen nicht aber bei Eigentumsimmobilien, oder?

Das ist korrekt. Hier muss jedoch noch genauer unterschieden werden. Das Erstauftraggeberprinzip betrifft nur private Mietobjekte (Wohnungen, Häuser). Dienstwohnungen sind von dieser Regelung ausgenommen, genauso wie gewerbliche Mietobjekte und der komplette Käufermarkt.

Seit Juli des Vorjahres gelten in Österreich neue Regeln bei der Immobilienfinanzierung. So ist u.a. vorgeschrieben, dass bei einer Kreditfinanzierung der Eigenkapitalanteil bei mindestens 20% liegen muss. Von der Bauindustrie, speziell dem Fertighausverband kam zuletzt scharfe Kritik an dieser Regelung. Hat sich diese Regelung bezüglich des Eigenkapitalanteils auch in ihrer Branche ausgewirkt?

Ja, durch die Änderungen in der Kreditfinanzierung konnten wir einen Rückgang der Kaufinteressentinnen und Kaufinteressenten feststellen. Leider kann der Großteil der Bevölkerung keinen Eigenkapitalanteil von 20 %

## INTERVIEW

vorweisen und sich zusätzlich noch die erhöhten Zinsen leisten.

*In Phasen mit einer höheren Inflation, wie wir Sie derzeit sehen, flüchten viele Anleger in Gold oder «Betongold» wie Immobilien oftmals bezeichnet werden. Worauf sollten Anleger besonders achten, wenn Sie ihr Geld in einer Immobilie veranlagen wollen, z.B.: eine Vorsorge-Wohnung erwerben wollen?*

Wichtig ist zu prüfen ob alle etwaigen Unsicherheitsfaktoren auf ein Minimum reduziert sind. Damit ist gemeint, handelt es sich um eine neue Immobilie, so sind Renovierungsarbeiten aktuell nicht absehbar und somit sind Sie wiederum vor der Inflation geschützt. Ist der Kredit des Objekts bereits abbezahlt, kann die anfallende Miete für andere Zwecke verwendet werden. Die Neben- und Betriebskosten sind jene, welche von der Inflation gesteuert werden. Hier kann man jedoch mit einer Mietzinserhöhung gegenlenken.

*Wie denken sie werden sich die Immobilienpreise in Österreich in den nächsten drei bis fünf Jahren entwickeln?*

Bei BETTERHOMES denken wir, dass die Immobilienpreise sich in den nächsten Jahren abkühlen werden und die Kaufpreise sich den Realpreise annähern werden. Durch die letzten Jahre haben sich die Preise entsprechend erhitzt, wodurch derzeit ein großer Umschwung stattfindet. Wir denken jedoch, dass es zu keinem «Einbruch» des Immobilienmarktes kommen wird. Die Immobilie bleibt noch immer die sicherste inflationsgeschützte Anlageform und die Nachfrage nach Wohnen wird weiterhin steigen.

*BETTERHOMES bezeichnet sich selbst als «Immobilienfairmittler®» und hat diesen Begriff sogar markenrechtlich schützen lassen. Was darf man darunter verstehen – wodurch unterscheiden Sie sich von anderen Unternehmen in Ihrer Branche?*

BETTERHOMES steht für einen ausgezeichneten Service zu einem fairen Preis. Dieses Motto leben wir vom Management bis zu den Vertriebsmitarbeitenden.

*BETTERHOMES ist – laut eigenen Angaben - der größte unabhängige Immobilienmakler in der Schweiz und zählt zu den führenden Maklerunternehmen in Deutschland und Österreich? Worin unterscheiden sich diese drei Märkte aus Ihrer Sicht?*

Im Grunde ist gerade die DACH-Region ein Markt, welcher sich in vielerlei Hinsicht ähnelt. Die größten Unterschiede bestehen grundsätzlich im Preisniveau und den rechtlichen Bedingungen. Daher hat sich BETTERHOMES sehr früh dafür entschieden, mit ausgezeichneter lokaler

Expertise und neuesten Technologien die Märkte zu bedienen.

*Sie decken ganz Österreich ab, oder? Gibt es Bundesländer, in denen Sie stärker vertreten sind (welche), bzw. welche, die Sie aktuell gar nicht bedienen?*

Wir bedienen grundsätzlich den kompletten österreichischen Markt. Ganz besonders stark vertreten sind wir in Niederösterreich, Burgenland, Wien und Salzburg.

*Wenn wir Sie bitten würden, aktuell fünf Immobilien aus Ihrem Portfolio zu nennen, die aus Ihrer Sicht besonders interessant sind – welche würden Sie da nennen?*

Gerne stelle ich Ihnen ein paar vor.

Bei der ersten Immobilie handelt es sich um eine luxuriöse Altbauwohnung im 5. Wiener Gemeindebezirk mit erstklassiger Ausstattung. Das Objekt verfügt sogar über eine kühlbare Speisekammer und offeriert in jedem Zimmer eine Klimaanlage.

[https://bit.ly/bex\\_better\\_01\\_23](https://bit.ly/bex_better_01_23)

Bei dem zweiten Objekt handelt es sich um ein Penthouse mit einem atemberaubenden Ausblick über Wien. Alleine die Dachterrasse verfügt über 123 m<sup>2</sup>.

[https://bit.ly/bex\\_bet\\_02\\_23](https://bit.ly/bex_bet_02_23)

Dieses Objekt liegt im Bundesland Salzburg und bietet einen knapp 100 m<sup>2</sup> großen Garten und eine angenehme Wohnfläche von 125 m<sup>2</sup>. Das Objekt bietet auf der einen Seite eine ruhige und erholsame Atmosphäre, auf der anderen Seite verfügt es jedoch über eine tolle Anbindung. Die Lage ist nahezu perfekt.

[https://bit.ly/bex\\_bet\\_03\\_23](https://bit.ly/bex_bet_03_23)

Dieses Penthouse, welches sich direkt in Salzburg befindet bietet erstaunliche 3 Terrassen und einen einzigartigen Blick auf die historische Festung. Mit dem Fahrstuhl gelangt man direkt in die Tiefgarage und kann somit jeden Tag bequem starten. Zusätzlich verfügt das Objekt über zwei Badezimmer, welche mit hochwertigem Material ausgestattet sind.

[https://bit.ly/bex\\_bet\\_04\\_23](https://bit.ly/bex_bet_04_23)

Beim letzten Objekt handelt es sich um eine wunderschöne Villa in Weißkirchen an der Traun (Oberösterreich). Das Objekt verfügt über zwei Terrassen, welche nahezu das komplette Haus umrunden. Durch die Doppelgarage verfügt es auch über genügend Platz für den fahrbaren Untersatz und wartet mit einem großen Garten auf.

[https://bit.ly/bex\\_bet\\_05\\_23](https://bit.ly/bex_bet_05_23)

**Wir denken, dass es zu keinem «Einbruch» des Immobilienmarktes kommen wird. Die Immobilie bleibt noch immer die sicherste inflationsgeschützte Anlageform und die Nachfrage nach Wohnen wird weiterhin steigen.**



Zahlen Sie nur, was Sie wirklich brauchen.

Passen Sie Ihre  
Bürogröße monatlich an.



Ihr schnellster Weg zur individuellen Bürolösung:  
[myhive-offices.com](https://myhive-offices.com)

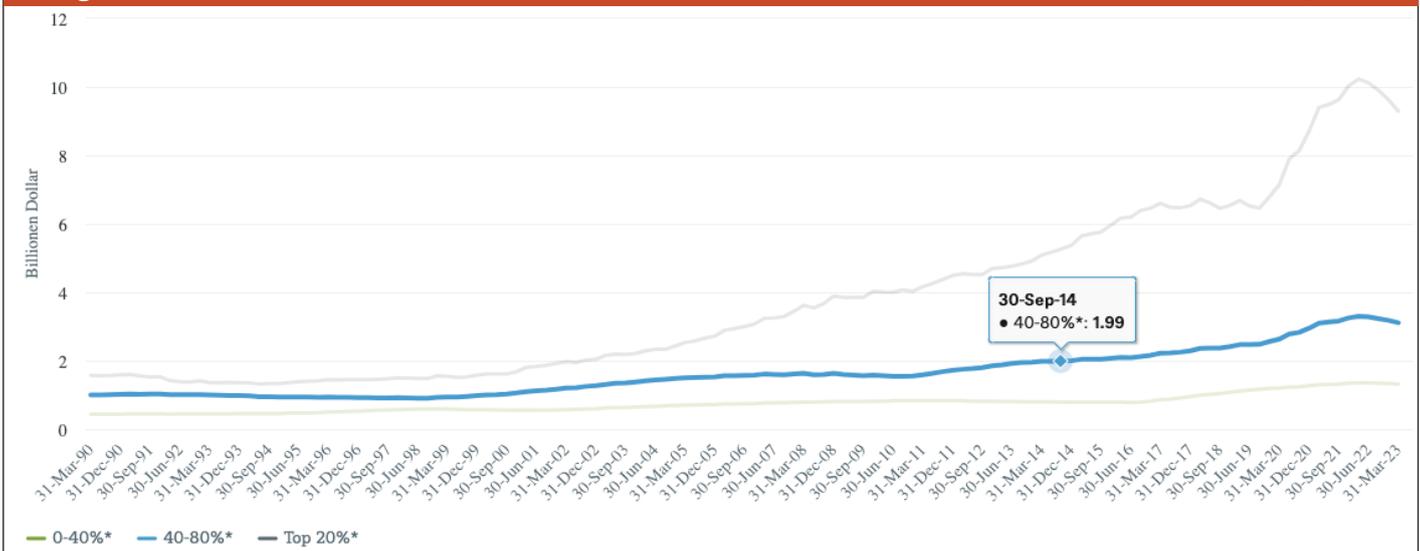
myhive am Wienerberg | myhive Ungargasse



Anzeige

# CHART DER WOCHE

Die Entwicklung der Ersparnisse der US-Haushalte ist in den verschiedenen Einkommensgruppen sehr ungleichmäßig verlaufen. (Quelle: DWS)



Die Covid-19-Pandemie wirkte wie eine Reihe natürlicher Experimente. Das hat immerhin eine Fülle von Daten geliefert, die Wissenschaftler in diversen Disziplinen noch lange beschäftigen werden. Epidemiologen dürften noch jahrelang über die Auswirkungen verschiedener gesundheitspolitischer Maßnahmen nachdenken und Neurologen die Häufung von normalerweise seltenen Autoimmunkrankheiten in der Nähe von Covid-Hotspots untersuchen.

Auf ähnliche Weise blicken Volkswirte auf die weltweiten Erfahrungen seit Pandemiebeginn und betrachten die allgemeinen Folgen einer Rezession in neuem Licht. Dabei wird dem Sparverhalten der Haushalte besonders viel Aufmerksamkeit gewidmet. In einer kürzlich veröffentlichten Kurzstudie von Ökonomen der US-Notenbank (Fed) wird beispielsweise argumentiert, dass die überschüssigen Ersparnisse in den Vereinigten Staaten, die sich aus überdurchschnittlich hohen Sparquoten ergeben, bis zum Frühjahr 2023 weitgehend aufgebraucht gewesen sein dürften. Nach aktuellen Trends gehen sie auch davon aus, dass der verbleibende Bestand an überschüssigen Ersparnissen in anderen entwickelten Volkswirtschaften bis Ende 2023 aufgebraucht sein wird. Damit könnte eine wichtige Stütze der globalen Gesamtnachfrage wegfallen.

Die DWS ist sich da nicht ganz so sicher, findet die Analyse aber interessant. Wie der „Chart der Woche“ zeigt, ist der Rückgang der überschüssigen Ersparnisse in den USA sehr ungleichmäßig, wenn man die Bankeinlagen der privaten Haushalte auf verschiedenen Einkommensniveaus betrachtet. Ein Großteil des rückläufigen Sparaufkommens in den USA ist auf die Spitzenverdiener zurückzuführen, d.h. bei den oberen 20 Prozent der Haushaltseinkommen. Betuchte Haushalte haben in der Regel eine geringere marginale Konsumneigung und neigen eher dazu, den Konsum über die gesamte Lebensdauer der einzelnen Haushaltsmitglieder hinweg zu glätten. Sie neigen also dazu, nur langsam auf plötzliche Veränderungen im Vermögen oder Einkommen zu reagieren. Bei den weniger wohlhabenden und einkommensschwächeren Gruppen verhält es sich in der Regel umgekehrt. Wie der Chart zeigt, verfügen Haushalte der Mittelschicht und ärmere

Haushalte der unteren Einkommensgruppen immer noch über recht deutliche Sparpolster. Gerade im Niedriglohnbereich wurden in letzter Zeit außerdem überdurchschnittliche Lohnzuwächse verzeichnet, was die angespannte Lage auf den US-Arbeitsmärkten widerspiegelt. Zusammen mit den verbleibenden Bankeinlagen sollte das helfen, einen etwaigen Abschwung – sofern er kommt – zumindest abzumildern.

Hinter all diesen Trends verbergen sich die zahlreichen Verwerfungen durch das Pandemiegeschehen, von Schließungen von Lokalen und Geschäften bis hin zu Unterbrechungen der Versorgungsketten. Wir alle können uns noch lebhaft daran erinnern, die aber für künftige Statistiker beim bloßen Betrachten der Daten nicht sofort ersichtlich sein werden. Dies deutet auf grundsätzlichere Probleme hin: Wie sind die jüngsten Daten zu interpretieren, um daraus Trendlinien zu extrapolieren? Ohne zu sehr ins Detail zu gehen, gehen die Ökonomen der Fed bei ihren Schätzungen des Sparüberschusses implizit davon aus, dass die Haushalte sehr viel sparsamer sein werden, als es die Trends vor der Pandemie vermuten ließen. Dies entspricht der guten ökonomischen Praxis der letzten Jahre, aber ob es für diese spezielle Fragestellung die richtigen Antworten liefert, bleibt abzuwarten.

Generell legt die Alltagspsychologie nahe, dass Haushalte, die mit finanzieller Unsicherheit konfrontiert sind, ihren Konsum im Falle eines Konjunkturabschwungs einschränken und ihre Ersparnisse aufstocken wollen. Diese wiederum werden dann wieder aufgelöst, wenn sich die Wirtschaft erholt und die Haushalte wieder Vertrauen fassen. Ob die Haushalte dazu in der Lage sind, hängt jedoch häufig entscheidend von den fiskal- und geldpolitischen Anstrengungen ab, den Weg zur Erholung zu ebnen. Solche Unterstützungen waren in der Vergangenheit selten so großzügig wie während der Pandemie. So faszinierend die ersten Studien auch sind, es wird wohl noch eine ganze Weile dauern, bis die langfristigen Auswirkungen vollständig beurteilt werden können. In der Zwischenzeit werden auch die Ökonomen der Fed wohl weiterhin Datenabhängig agieren, nicht zuletzt in Bezug auf das Sparverhalten der privaten Haushalte.<

## Postpandemische Sparpolster



VON WALTER KOZUBEK  
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

## Performance Deep Express auf Mercedes-Benz und VW

Die Kurse der bei Anlegern durchwegs beliebten Aktien der Automobilbranche entwickelten sich in den vergangenen Monaten sehr unterschiedlich. Legte die Mercedes-Benz-Aktie (ISIN: DE0007100000) in den vergangenen zwölf Monaten um mehr als 40 Prozent zu, so müssen sich Anleger, die vor einem Jahr in VW VzG.-Aktie (ISIN: DE0007664039) investiert haben, mit einem Kursverlust von drei Prozent abfinden.

Derzeit bietet die LBBW Performance Deep Express-Zertifikate auf die Mercedes-Benz- (ISIN: **DE000LB4EXJ0**) und VW VzG.-Aktie (ISIN: **DE000LB4EXL6**) mit Sicherheitspuffern von 20 Prozent (MB) und 25 Prozent (VW VzG.) und Zinszahlungen von 4,60 Prozent (MB) und 5,10 Prozent (VW VzG.) je Beobachtungsperiode zur Zeichnung an. Performance Deep Express-Zertifikate bieten Anlegern die Möglichkeit, unlimitiert an einem Kursanstieg des Basiswertes teilhaben zu können. Am Beispiel des Performance Deep Express-Zertifikates auf die Mercedes-Benz-Aktie soll die Funktionsweise dieses Zertifikatetyps veranschaulicht werden.

**4,60% Bonuschance und 20% Sicherheitspuffer.** Wenn der Startwert des Zertifikates beispielsweise bei 72 Euro festgestellt wird, dann wird sich ein Nennwert von 1.000 Euro auf  $(1.000:72)=13,88889$  Mercedes-Benz-Aktien beziehen. Bei 100 Prozent des Startwertes wird sich der Rückzahlungslevel befinden, bei 80 Prozent wird die ausschließlich am 20.10.28 aktivierte Barriere liegen. Notiert die Mercedes-Benz-Aktie am ersten Bewertungstag in 14,5 Monaten (18.10.24) auf oder oberhalb des Startwertes, dann wird das Zertifikat mit 104,60 Prozent des Nennwertes oder mit der tatsächlichen prozentuellen positiven Aktienkursentwicklung - sofern diese mehr als 4,60 Prozent beträgt - im Vergleich zum Startwert zurückbezahlt.

Andernfalls verlängert sich die Laufzeit zumindest um ein Jahr, nach dem das Zertifikat zumindest mit 109,20 Prozent zurückbezahlt wird, wenn der Aktienkurs oberhalb des Startwertes liegt. Die Mindestbonuszahlungen erhöhen sich mit jedem weiteren Laufzeitjahr um 4,60 Prozent. Läuft das Zertifikat bis zum 20.10.28, dann wird die Rückzahlung zumindest mit 123,00 Prozent des Nennwertes erfolgen, wenn die Aktie dann auf oder oberhalb der 80-Prozent-Barriere notiert. Bei einem Ak-



Foto: Daimler

tiengkurs unterhalb der Barriere wird die Tilgung des Zertifikates mittels der Lieferung von 13 Mercedes-Benz-Aktien und der Auszahlung des Bruchstückanteils in Euro erfolgen.

Wie das Performance Deep Express-Zertifikat auf die Mercedes-Benz-Aktie, kann auch das Zertifikat auf die VW VzG.-Aktie mit gleicher Laufzeit bis zum 2.8.23 mit 100 Prozent und ein Prozent Ausgabeaufschlag gezeichnet werden.

**Zertifikatereport-Fazit:** Performance-Deep Express-Zertifikate sprechen Anleger an, die von den Seitwärtschancen der Express-Zertifikate profitieren wollen und auch im Falle eines starken Kursanstieges der Aktien an deren Wertsteigerungen teilhaben wollen.<

### TRADING-IDEE:

#### DEUTSCHE TELEKOM - LAGE TRÜBT SICH EIN

Mehr dazu [hier](#)

### TRADING-IDEE:

#### FUCHS - TRENDLINIE IM FOKUS

Mehr dazu [hier](#)

### TRADING-IDEE:

#### GOLD - MITTEN IM RICHTUNGSKAMPF

Mehr dazu [hier](#)

wiener  
boerse  
■

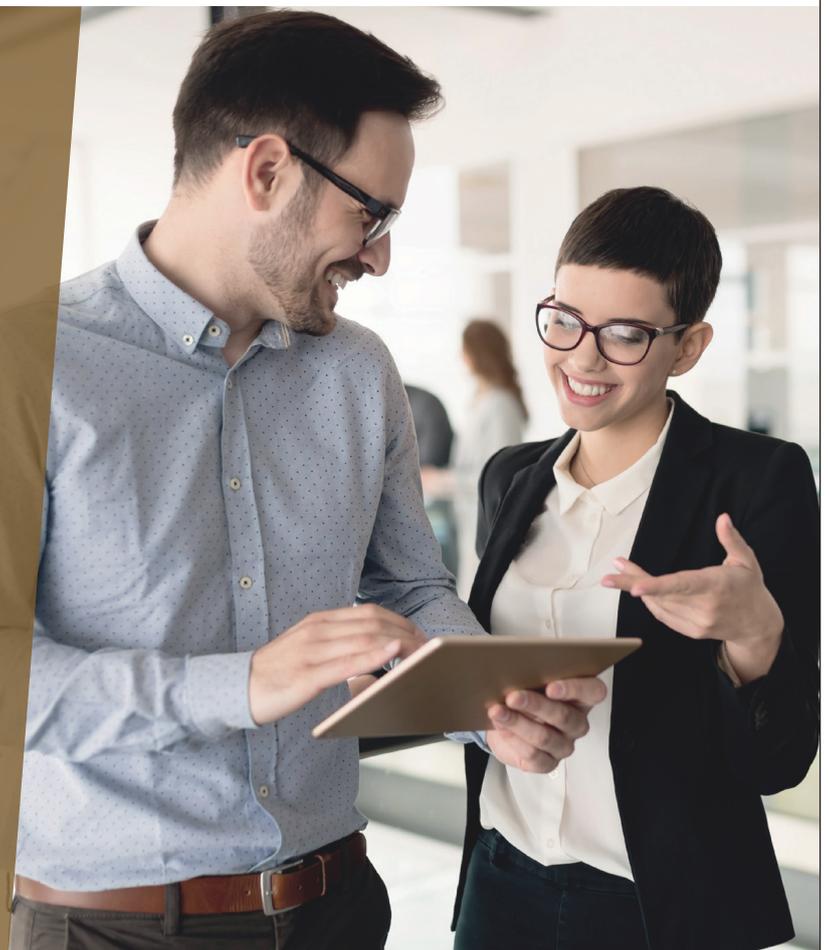
MANAGEMENT  
FORUM 

# Sommerbonus einlösen

## Wiener Börse Akademie

Sie möchten Ihr Wissen in den Bereichen Börse und Wertpapiere vertiefen?  
Dann nutzen Sie noch bis 17. Juli 2023 den Code **Sommerbonus\_Boerse23**  
und sparen Sie mit dem **Sommerbonus 20 %** auf ausgewählte Seminare der  
Wiener Börse Akademie!

Jetzt informieren unter  
[wienerbourse.at/akademie](https://www.wienerbourse.at/akademie)



Anzeige

## LEBENSLUST & LIFESTYLE



Foto: youtube

### Open Air: Tash Sultana in der Arena

Tash Sultana ist eine Produzentin und Künstlerin, die weltweit für Aufmerksamkeit sorgt, seit selbstgemachte Videos auf YouTube viral gingen. Tash begann im Alter von 3 Jahren Gitarre zu spielen, nachdem sie das Instrument von ihrem verstorbenen Großvater geschenkt bekommen hatte. Von da an lernte Tash auch andere Instrumente wie Klavier, Keyboard, Synthesizer, Bass, Schlagzeug, Percussion, Beatmaking, Sampling, Trompete, Lap Steel und Panflöte. Tash entwickelte ihren eigenen Spielstil, der perkussive und Finger-Tapping-Gitarren mit einem Stimmumfang von 5 Oktaven verbindet. Mit ihrem Team entwarf sie auch eine maßgeschneiderte Loop-Station, deren Bau mehr als zwei Jahre dauerte, um den Anforderungen ihres einzigartigen Performancestils gerecht zu werden. Im Alter von 13 Jahren begann Tash mit Hilfe eines gefälschten Ausweises, Open-Mic-Abende zu spielen und von 2009 bis 2015 spielte sie jeden Tag der Woche in Melbournes berühmter Bourke Street Straßenmusik, bevor sie durch selbst produzierte Videos bekannt wurde. Zu ihren Auszeichnungen zählen über 1 Milliarde kombinierte Streams, Doppel-Platin-Verkäufe, sowie zahlreiche mit Gold ausgezeichnete Singles. Live zu sehen am 17. Juli in der Arena (Wien).

SHAKE IT  
**2B**  
RELAXED  
100% NATURAL FRUIT DRINK WITH PURE JUICE  
NO ADDED SUGAR

SHAKE IT  
**2B**  
ACTIVE  
100% NATURAL POWER BOOSTER  
NO ADDED SUGAR

SHAKE IT  
**2B**  
HAPPY  
100% NATURAL FRUIT DRINK WITH PURE JUICE  
NO ADDED SUGAR

**2B**  
AKTIVIEREND  
ENTSPANNEND  
REGENERIEREND  
www.2Bdrinks.at

MEINE LIEBLINGS-FRUCHT-VITAL-DRINKS OHNE ZUCKERZUSATZ!  
BEATRICE TURIN

Anzeige